

Wenn „Junkies“ älter werden

Ein Modellprojekt an der Schnittstelle von Suchtkrankenhilfe und Pflege für älter werdende drogenabhängige Menschen

Seit einigen Jahren wird in der Suchthilfe das Älterwerden von drogenabhängigen Menschen als zunehmendes und herausforderndes Phänomen wahrgenommen. Zunehmend, weil langjährig Heroin konsumierende Menschen anders als noch vor zwanzig Jahren das vierte, fünfte und auch sechste Lebensjahrzehnt erreichen. Herausfordernd, weil sich an den Bedarfslagen dieser Zielgruppe die Versorgungssysteme von Gesundheitshilfe, Eingliederungshilfe und Altenhilfe und -pflege vielfältig und biografisch sehr früh überschneiden.

Die Zielgruppe unterscheidet sich typischerweise vom Durchschnitt der alternden Bevölkerung

- » durch das biografisch deutlich frühere Einsetzen altersspezifischer Morbidität,
- » durch schwere gesundheitliche Beschwerden, die altersspezifisch sind (zum Beispiel durch HIV- und HCV-Infektionen) und deren Verläufe als Folge des Lebensstils auch stark beschleunigt sind,
- » durch häufigeres Auftreten (auch schwerer) psychischer Beeinträchtigungen,
- » durch das häufigere Fehlen stabiler und unterstützender (privater) Netzwerke.

Den Herausforderungen dieser Überschneidungen von Problemlagen wird in den nächsten zwei Jahren in einem Modellprojekt begegnet, das vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert wird. Unter

dem Dach des Paritätischen Bayern entwickeln die Suchthilfeorganisationen Condrops e. V. in München, Mudra-Drogenhilfe e. V. in Nürnberg und Drogenhilfe Schwaben gGmbH in Augsburg konkret und praktisch Versorgungsnetzwerke für diese Zielgruppe der älteren drogenabhängigen Menschen.

Zusammengebracht werden soll das Wissen der jeweiligen Hilfesysteme, über Schulungen und organisierten Austausch, übergreifend und auf Einzelfälle bezogen. Zentrale Knotenpunkte des Netzwerks 40+ in den drei Städten sind die Projektkoordinatorinnen/Projektkoordinatoren der beteiligten Träger (siehe unten). Sie können bei allgemeinen Wissensfragen zum Projekt, zu Versorgungsfragen und zur Zielgruppe sowie bei konkreten Einzelfällen aus der eigenen Praxis angesprochen werden.

Augsburg:

Ulrich Körner, Telefon 0173 6363373,
E-Mail: ulrich.koerner@drogenhilfeschwaben.de

München:

Monika Thym, Telefon 0176 13410043,
E-Mail: monika.thym@condrops.de

Nürnberg:

Sylvia Braasch, Telefon 0911 8150-182,
E-Mail: sylvia.braasch@mudra-online.de

*Davor Stubican,
Suchthilfe-Referent, Paritätischer Bayern*



Condrops
Wir helfen.

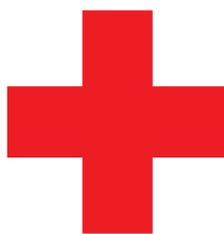


**drogenhilfe
schwaben**

mudra
drogenhilfe



**Tinte gibt's
im Kaufhaus.
Blut nicht.**



**SPENDE
BLUT**
BEIM ROTEN KREUZ



Termine und Infos 0800 11 949 11 oder www.DRK.de